

# GRÜN WIE BETON

Förderprogramm PIUS-Invest / Praxisbeispiel:  
Frank Breul GmbH & Co. KG

Betonlandschaften, Betonwüsten – so heißt es mitunter. Die Frank Breul GmbH & Co. KG hat geschaut, was eigentlich drinsteckt im so beliebten Baustoff und hat ein Verfahren entwickelt, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in der Betonherstellung signifikant zu senken.

“

**Ohne die PIUS-Invest-Förderung hätte es diesen Lösungsansatz erst einmal nicht gegeben.**

**Wir hätten das Projekt finanziell nicht stemmen können.**

**Frank Breul**  
Geschäftsführer



TECHNOLOGIELAND  
HESSEN

## Ausgangslage

Zement und Cellulose – diese beiden beigemischten Komponenten sind verantwortlich für die Entstehung von Treibhausgasen bei der Betonherstellung. Auf 630 Kilogramm freigesetztes CO<sub>2</sub> bringt es eine Tonne Beton. Keine akzeptable Bilanz bei einem Material, das im Dauereinsatz ist. Im Hause Breul fertigt man aus dem Beton **Abstandshalter** für den Faser- und Gießbetonbau. Diese werden von großen Bauunternehmen beim Gießen von Stahlbeton eingesetzt. Warum also nicht an den eigenen Betonbauteilen ansetzen, um **CO<sub>2</sub>-effizientere Verfahren** zu entwickeln?

## Maßnahmen

Grüner Beton, so hieß das geförderte Projekt im Unternehmen. Und die beiden Geschäftsführer haben den Namen Programm werden lassen. Sie setzen da an, wo der CO<sub>2</sub>-Ausstoß passiert – in der Betonherstellung. Mit einer **neuartigen Mischtechnik** und einer **digitalen Mischanlage** gelang es, die bedenkliche Komponente Zement zu reduzieren und durch CO<sub>2</sub>-neutralen Sand zu ersetzen. Alleine **30 Prozent Zement** lassen sich so sparen, was den CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Jahr um 250 Tonnen senkt. Da Sand als Betriebsstoff günstiger ist als Zement, lassen sich zudem die Kosten reduzieren. Doch damit nicht genug. Neben dem neuen Verfahren zur Betonherstellung investierte das Unternehmen zudem in eine Photovoltaikanlage und einen Solartrockner. **60.000 Kilowatt Strom** sparen diese Maßnahmen im Jahr, das senkt den Energieverbrauch des Unternehmens um 25 Prozent.

## Impulse aus der PIUS-Förderung

Wichtig auf dem Weg zur PIUS-Invest-Förderung waren auch die Berater, die das Unternehmen beim Antrag für die Fördermaßnahme begleiteten. Der **Mut zur Innovation** ist aufgegangen. Nicht nur, dass der CO<sub>2</sub>-Ausstoß signifikant reduziert wurde, das Unternehmen kann mit der Einbindung



© Oliver Zariski, HA Hessen Agentur GmbH

CO <sub>2</sub> -Einsparung gesamt	<b>462 Tonnen</b>
Investitionen gesamt	<b>1.538.900 Euro</b>
Zuschuss durch PIUS-Invest	<b>461.670 Euro</b>

erneuerbarer Energien auch die Stromkosten senken. Die **lohnenswerten Einsparungen**, die im Vorfeld vom Berater für den Förderantrag ermittelt wurden, befinden sich genau dort, wo sie hinsollen: im grünen Bereich.

Weitere Informationen zur PIUS-Förderung in Hessen:  
[www.technologieland-hessen.de/hessen-pius](http://www.technologieland-hessen.de/hessen-pius)

Die Programme werden finanziert aus Mitteln des Landes Hessen, des EFRE und des EIF.



Unter der landeseigenen Marke Technologieland Hessen fördert die Hessen Trade & Invest GmbH (HTAI) die Entwicklung, Anwendung und Vermarktung wichtiger Schlüsseltechnologien. Im Auftrag des Hessischen Wirtschaftsministeriums informiert, berät und vernetzt sie hessische Unternehmen.



### Ansprechpartner:

Dr. Felix Kaup, Hessen Trade & Invest GmbH  
Telefon: 0611 95017-8636  
E-Mail: [felix.kaup@htai.de](mailto:felix.kaup@htai.de), [www.htai.de](http://www.htai.de)  
[www.technologieland-hessen.de](http://www.technologieland-hessen.de)



Wirtschaftsförderer für Hessen